

Tages-Chronik.

Die staatliche Genehmigung der neuen Berliner Stadtbaufläche von 50 Millionen Mark, 3/4 pSt. ist zwar noch nicht erteilt, es steht aber der Anleihe ein Bedenken nicht entgegen, und es war nur zweifelhaft, ob der Zinsfuß von 3 1/2 pSt. die Zustimmung des Reichsministers finden werde.

Der „Germania“ zufolge ist das dem Papste als Geschenk unseres Kaisers zur Anerkennung für die erfolgreiche Vermittlung in der Karolinenfrage durch Herrn v. Schöller überreichte kunsthallgeordnete Baccalore in Berlin angefertigt und repräsentiert einen Werth von 10000 Mark.

Die Berliner Typographische Gesellschaft hat eine große Anzahl von Kunstbrüden des Berliner Buchdruckerverbundes gesammelt und wird dieselben in der Zeit vom 19. bis 23. Mai im Oberlichtsaale des Berliner Rathhauses zur Ausstellung bringen.

Der unter dem Protektorat des Kaisers stehende Verein für Befreiung der Strafgefangenen hielt vorgestern in Berlin seine 58. Jahresversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist folgendes zu entnehmen: Die Thätigkeit des Vereins erstreckte sich vorwiegend auf die Beschaffung von Arbeit. Im Arbeitsnachweiskomitee haben sich zum Beschäftigungsnachweis gemeldet im Jahre 1884 2890, darunter 292 Jugendliche, 1885 2908 mit 272 Jugendlichen, von ihnen konnten in Arbeit gebracht werden 1884 2147 oder 74.29%, 1885 2274 oder 78.83%, und zwar 1884 1511 und 1885 1683 außerhalb Berlins, die übrigen in Berlin selbst. Dem Stamme nach wurden beschäftigt als Buchhalter, Schreiber, Aufseher und dergl. 59 bezw. 61 als Sanftbrüter 287 bezw. 303, als Portiers, Hausknechte und dergl. 82 bezw. 104, als Dienstmädchen 1749 bezw. 1728. Diakonissen ist durch Gewährung von Schlafstellen und durch Ermöglichung des Eintritts in das Asyl für Obdachlose Unterthan gewährt. Zur Umänderung der leitenden Vorstände gegen 10,000 Mark-Schuldenmarken ausgearbeitet.

Von nächsten Montag ab werden in Berlin die Wochenmärkte eingestellt, gleichzeitig findet die Eröffnung der neuen Markthallen statt, wodurch der Berliner Marktverkehr ein total verändertes Aussehen erhält. Insbesondere wird eine wesentliche Hebung des Fischhandels erwartet. Von zahlreichen Kistenplänen der Nord- und Ostsee sind bereits Aufträge eingelaufen, ob mit den Fischsendungen abkommen werden könne. Die Antwort des Markthallen-Direktoriums ist in bejahendem Sinne ausgefallen.

In Niddorf bei Berlin besteht eine Kolonie ungarischer Manufakturhändler, die von hier aus Stadt und Land durchziehen und wohl auch unsterblich machen. Wie eine Berliner Lokalcorrespondenz wissen will, sollen diese Fremdlinge demnächst ausgewiesen werden.

Der Prozeß wegen der bekannten Brillantentauben Geschichte des „Berliner Tageblatts“ kam gestern nach

mehrmaliger Vertagung vor dem Schöffengericht wieder zur Verhandlung. Die Verhandlung ergab die völlige Grundlosigkeit der verbreiteten Mitteilung und das Schöffengericht verurtheilte wegen des dadurch begangenen groben Unfuges den Redakteur des „Berliner Tageblatt“, Berl., zu dreitägiger, den Berichterstatter Dr. Wolff aber, welcher die sensationelle Mär erfunden hatte, zu vierzehntägiger Haft.

Ein Telegramm aus Wien meldet, daß in dem Marktflecken Friedland (Mähren) ein großer Brand ausgebrochen ist; bisher brannten 60 Häuser ab, darunter die Schule, das Gemeindehaus, die Hammerwerke. Zahlreiche Familien sind obdachlos. Acht Personen sind verunglückt, darunter die Kaufmannsrau Wechsberg und ihre Tochter, die erstickte; eine Frau ist lammt ihren drei Kindern verkrummt. Der Schaden ist sehr groß, das Eisenwerk blieb verschont. Aus Galizien langen fortwährend Brandnachrichten ein; an mehreren Orten wurde Feuer angelegt. Wie Wiener Zeitungen melden, brannten in den letzten Tagen in vielen galizischen Dörfern einzelne Häuser ab, so auch in Sanok und Chyrow. Das Dorf Dobrowolny steht seit gestern in Flammen. Im Dorfe Bojanice (Bezirk Jolkow) brannten 49 Bauernwirtschaften ab. In Chyrow wurde ein der Brandstiftung Verdächtiger verhaftet.

In den letzten fünfzig Jahren ist der Antheil der Landbevölkerung des Königreichs Sachsen an der Gesamtbevölkerung desselben erheblich zurückgegangen. Im Jahre 1834 betrug die Landbevölkerung noch 67, im Jahre 1885 dagegen nur noch 57 Prozent der Gesamtbevölkerung. Eine Aufjaukung der Landbevölkerung durch die Städte findet somit unzweifelhaft statt. Die relativ größte Zahl derer, welche vom Lande nach der Stadt überfiedeln, sieht nach genauen Ermittlungen im Alter vom 20. bis 40. Jahre, und zwar suchen Landleute dieser Alterskategorie vorwiegend die größeren Städte auf. Nebenher bejahte Leute eine Ueberfiedelung vor, so vertraulich sie eher den Städtelaufhalt mit dem Landaufenthalt, als daß sie vom flachen Lande in die Stadt sich begeben. In Sachsen macht von dieser Regel in gewisser Hinsicht die Stadt Chemnitz eine Ausnahme.

Am 17. August 1786 starb Friedrich der Große. Schon jetzt ist die würdige Feier dieses Tages Gegenstand mannigfacher Berathung in den verschiedensten Kreisen, vor Allem auch in denen der Schulmänner. Der Sterbetag des großen Königs ist auf den in jenem Jahre geprägten großen Thalerstücken (17. A. 86.) unmittelbar zu lesen; dieselben führten dann den Namen: Sterbthaler und kommen jetzt nur selten noch im Verkehr vor, haben ihren Platz wohl bloß noch in Sammlungen und Sparbüchern.

Für die durch Reichsgesetz eingeführten Zwanzig-

pfennigstücke in Nickel sind die Stempel bereits fertig, Weimern aber zur Ausprägung noch nicht ergangen. Die Berliner Münze ist mit der Ausprägung egyptischer Münzen noch auf lange Zeit beschäftigt.

Für Neuzelle in der Mark ist seitens der Königl. Regierung die Errichtung einer Fischbrutanstalt geplant, in welcher die Zöglinge des Seminars einschläglichen Unterricht erhalten sollen. Die im höheren Auftrage vom Oberförster Reuter aus Siebichow dafelbst gemachten Versuche haben ein günstiges Ergebnis gehabt. Vor ungefähr 6 Wochen wurden etwa 500 Forelleneier im Aufsatze des dortigen Stiftsteiges ausgelegt. Am 25. d. Mts. wurden im ausgehobenen Brutkasten an 460 lebende kleine Forellen gefunden.

Nach einem Testament des Rittergutsbesizers Volkmann aus Burglehn-Schwibus ist das schöne Rittergut Burglehn, im Werthe von über 400 000 Mk., sowie ein Theil des vorhandenen Baarvermögens dem Jülichau-Schwieber Kreise vom Erblasser zu gemeinsamen Zwecken vermacht worden. Es sollen u. A. auf geeigneten Plätzen des Grundstückes eine Anstalt für Augenranke aus dem Kreise, sowie ein Hospital für altersschwache und nicht mehr diensttaugliche ländliche Arbeiter des Kreises errichtet werden.

Kürzlich hielten die Sozialdemokraten von Kottbus in der Madlener Haide eine Versammlung ab. Zu dieser Versammlung fand sich auch ein brauner Jagdhund ein. Der Hund wurde nun eingekerkert und demselben zwei feuerrothe wollene Kammeln, sowie ein Fettel angehängt mit der Aufschrift: „Träger dieses war Zeuge einer heute in der Kriebitzhaider Haide stattgefundenen sozialdemokratischen Versammlung, wobei er sich föhlich amüßigt hat. Hoch lebe die Sozialdemokratie!“

Aus Paris schreibt man der „N. Z.“: Eine Pariser Theatertruppe war nach Belgien gegangen, um das neue Stück „Martyre“ in den belgischen Hauptstädten zur Ausführung zu bringen, im Center Theater sollte die erste Aufführung stattfinden. Zur Generalprobe war ein kleines Publikum geladen. Im zweiten Akt muß Roger de Moray auf Robert Byrel einen Revolvererschuß abfeuern. Der Schuß wurde abgefeuert — Byrel sank mit lautem Aufschrei nieder. Zehn kleine Weistüde waren rings um das linke Auge eingedrungen, ein Weistück hat das rechte Auge durchbohrt! Der Pariser Wasserlieferant hatte sich in den Patronen verirrt. Die Probe hatte ein Ende; der Schwerkverletzte wurde nach dem Hospital geschafft. Vorgestern sollte nun nach Eintritt eines Ersatzmannes die erste Aufführung des Stückes stattfinden. Aber — nicht ein einziger Zuschauer war erschienen! Das Theater mußte geschlossen werden.

Der sechste deutsche Geographentag.

[Nachdruck verboten.] Dresden, 29. April, Morgens. Meiner gestrigen Angabe über die Zahl der in der ersten Sitzung Er erschienenen füge ich hinzu, daß gegen 225 gezählt wurden.

Die gestrige Nachmittagsitzung, geleitet von Professor Kirchhoff (Halle), war bei Weitem schwächer besetzt, von nur etwa 90 Herren. Direktor Matzat (Weilburg) trug über das Zeichen im länderskundlichen Unterricht vor. Er suchte dessen Notwendigkeit, als eines Hilfsmittels zum Selten lernen, aus Goethe's Darlegungen seiner persönlichen Erfahrung (Ital. Reise 1787) und aus Feilings „Raabon“ nachzuweisen und empfahl dann seine Weisheit des Kartenziehens. Kleine Gebiete, Reisen einer oder weniger geographischer Stunden, sind vorzunehmen. Für die Karte konstruirt der Schüler um einen Mittelpunkt — für das gewöhnliche Beispiel Mittelitalien: Rom — ein System konzentrischer Kreise von i. B. 100, 200, 300 Kilometer Radius. Auf die Peripherien werden einige wenige, i. B. 5, andere Stillpunkte fixirt und mit ihrer Hilfe ein in den allgemeinen Umrissen richtiges Kartenbild gezeichnet. In dasselbe werden Flüsse und Gebirge x. eingetragen. Die Gebirge sind durch Luerichsfristung anzugeben, die für die höheren Schichten verläßt wird. Der Vortrag wurde illustriert durch den Entwurf einer Karte Mittelitaliens an der Tafel, in der Zeit von etwa 15 Minuten und durch die Vorlage von Zeichenheften einiger Schüler und Schülerinnen. An der darauffolgenden Debatte beteiligten sich außer dem Vortragenden und dem Vorsitzenden Dr. Schneider (Dresden), Dr. Regel (Sena) und Schulrath Krofta (Stettin), Dr. S. griff im Wesentlichen die Notwendigkeit des Zeichnens für den länderskundlichen Unterricht, Schulrath K. die Projektionsmethode an, der gegenüber er einer einfachen Umrisszeichnung ohne Süßlinien und -Rreise den Vorzug gab. Dr. W. wünschte die Schraffirung der Gebirgspartien durch die Deves'sche Schummerung ersetzt zu sehen. Direktor M. hielt seine Anschauungen im vollen Umfang aufrecht. Der Vorsitzende sekundirte ihm im Wesentlichen.

Den darauf folgenden Kommissionsbericht über die Begründung eines fortlaufenden Repertorioms der geographischen Literatur erläuterte Professor v. v. Richtofen (Leipzig), der bei Gelegenheit des vierten Geographentages (München) die Anregung zu dem Unternehmen gegeben hatte und seit dem fünften (Hamburg) neben Sypau und Fischer Mitglied der damals zu diesem Zwecke gewählten Kommission gewesen ist. Während diese zu seinem Resultate gelangte, erwuchs durch das Einzelvorgehen Sypau's

in den von ihm redigirten Geographischen Mittheilungen (Reperman's Mittheilungen) ein Unternehmen, welches Hoffnung giebt, dem herrschenden Bedürfnis vollständig abzuhelfen. Mit Hilfe einiger weniger Mitarbeiter (etwa 6) bietet er in genannter Monatschrift Referate über die neuen Erscheinungen der geographischen Literatur (im letzten Jahrgang schon 500 Referate!). Wünschenswerth wäre noch ein weiteres Eingehen auf ausländische Erscheinungen. Professor v. v. Richtofen beantragt demgemäß eine Resolution, welche den Theilnehmern des Unternehmens die Anerkennung und den Dank des sechsten Geographentages und die Bitte zum Ausdruck bringt, für dessen Fortführung und Erweiterung zu sorgen. Die Resolution erfährt keinen Widerspruch, der Vorsitzende bittet um schriftliche Einreichung derselben. Auf seinen Vorschlag wird danach, da Professor v. v. Richtofen die Wahl ablehnt, Professor Neumayer (Hamburg) zum Vorsitzenden der folgenden Vormittagsitzung gewählt.

Hauptmann Dinga (München) zele und erklärte noch in einem der Ausstellungsräume seine, auch auf dem Geographentage in Hamburg vorgelegte, naturgetreue Zeichnung eines durch Europa und Nordafrika von Norden nach Süden gelegten Profilschnittes.

Die am Abend stattfindende gefellige Zusammenkunft in den „drei Raben“ verlief wie die erste im Belvedere.

29. April, Mittags. Nachdem dem Geographentage von Freiberg aus eine Einladung zum Besuch der dortigen Bergwerke zu Theil geworden, für Montag aberkannt und vom heutigen Vorsitzenden, Prof. Neumayer, Namens der Mitglieder dankend angenommen worden war, hielt Dr. Leopold (Dresden) Vortrag über die Erhebung des Meerespiegels an den Festlandsküsten.

Dieselbe ist zweifelslos, da das Meilort immer senkrecht zum Meerespiegel ist, aber nach anderen Beobachtungen von jeder maßigeren Bodenerhebung, also auch von einer aus dem Meere auftauchenden Küste abgelenkt wird. Das Letztere muß demnach an dieser in entsprechender Weise hinaufgezogen werden. Unter gleichen Bedingungen wie die Fortziehung geändert wird, werden auch die Schwingungen eines Pendels verlangsam — das Sekundenpendel verflürzt —. Lot- und Pendelversuche an Gestaden ozeanischer Inseln und an Festlandsküsten ergaben in der That sehr verschiedene Werthe, die auf entsprechende Unterschiede des Meeresniveaus schließen ließen. Doch ergibt die Berechnung der Niveau's jenen Werthen so enorme Größen — bis 2000 m! — Die Unterschiede erscheinen außerdem so regellos vertheilt, daß den abweichenden Resultaten barometrischer Messungen größeres Vertrauen zu schenken ist. Nach diesen ist das Meeresniveau an den Festlandsküsten durchschnittlich um 13 bis

14 m, im Maximum höchstens um 50 m höher als inmitten der Ozeane. Die Resultate der Lot- und Pendelversuche finden — wie entsprechende im Innern der Festländer festgestellte Abnormitäten — ihre Erklärung an dem Einfluß, den die spezifische Schwere der nächstbenachbarten Bobengesteine ausübt.

In der folgenden Debatte wurde auch auf den Einfluß geotektonischer Unterschiede aufmerksam gemacht, der in gleicher Richtung auf Pendel und Lot wirken muß und der betonte der geologischen. Prof. Neumayer (Hamburg) sprach besonders schwere Bedenken aus gegen die absolute Vergleichung von Zahlen aus verschiedenen Tabellen, die nach von einander abweichenden Untersuchungsmethoden aufgestellt sind.

Der folgende Vortrag des Prof. Saha (Königsberg) betraf Küsteneinteilung und Küsteneinwölbung in verkehrsgeographischen Sinne. Erst seit Mitte der 60er Jahre sind dahingehende wissenschaftliche Untersuchungen in Aufnahme gekommen. Doch wurde in ihnen noch nicht hinreichend auf das Urmateriale (Küstenarten in großem Maßstabe) eingegangen, andererseits bedarf dasselbe sehr der Ergänzung durch fortlaufende Beobachtung kleinerer Strecken während längerer Zeit. Die bisherige Einteilung der Küsten ist von Standpunkte der Verkehrsgeographie wertlos. Auch die am wenigst Entwickelten können aus geologischen, kulturellen oder sozialen Gründen für den Verkehr von größter Wichtigkeit werden, wie die Nordküsten Frankreichs und des westlichen Deutschlands. Aus geologischen Gründen sind die Küsten nach Typen einzutheilen, von denen Keber einen ligurischen, venetianischen, afrikanischen, normannischen, friesischen, pommer'schen und ostpreussischen Typus als Beispiele nennt.

In der folgenden Debatte wurde besonders auf die praktische Wichtigkeit solcher Untersuchungen und eines verkehrsgeographischen Unterrichts in der gegenwärtigen Epoche, die bedeutende Umrassungen im Verkehrsweien Deutschlands in Aussicht stellt, aufmerksam gemacht. Prof. Neumayer erwähnte außerdem, daß seitens der deutschen Seemarte durch Gründung von etwa 50 Stationen an der deutschen Küste Anstalt zu jenen getroffen sei.

Am Schluß der Sitzung wurde beschlossen, den nächsten deutschen Geographentag in Karlsruhe abzuhalten. Prof. v. Richtofen lud die Versammlung zur Festsetzung des Leipziger Vereines für Erdkunde am Abend des 1. Mai und zum Festdiner am Nachmittage des 2. Mai ein. Die Festlichkeiten finden im Hotel de Pologne statt. Zum Vorsitzenden der nächsten Vormittagsitzung wurde Prof. Sypau (Götting) gewählt. An Stelle einer Nachmittagsitzung findet heute die Besichtigung des Königl. ethnologischen Museums und einer privaten Ausstellung ausländischer Drogen statt.

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, 3. Mai cr. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Einführung und Verpflichtung des neugewählten Stadtverordneten Hummel;
2. Regulierung des Bebauungsblocks des Hallenterrains nächst den Breiburgerhäusern;
3. Regulierung der Fuchslinie für die Gerbergasse;
4. Terraintausch zwischen der königlichen Eisenbahn-Direktion und der Stadt Halle;
5. Bewilligung der Mittel zur Wiederherstellung der eingestürzten Einfriedigung des Siechenhaushofes;
6. Abänderung in der Berechnung der Kanal- und Pfasterkosten in der Karlstraße;
7. Bewilligung der Mittel zur Erneuerung der Fußböden in verschiedenen Räumen des Spitalassensgebäudes;
8. Ertheilung des Zuschlages an die Besibitenden für die Grünanlage in den Gräber und Böschungen der in die Unterhaltung der Stadt übergebenen Chaufertriede;
9. Bewilligung der Mittel zu Reparaturen an den Gebäuden des hiesigen Oekonomiegüter am Wellbergerwege (Schjenitall);
10. Genehmigung der Pfisterung des inneren Spitalhofes;
11. Bewilligung von 4700 Mark aus den Betriebs-Ueberschüssen des Wasserwerks zur Zinsenzahlung für die Kaufgeländer der angekauften Ländereien;
12. Nachbewilligung von Ueberschreitungen auf Tit. III. des Wasserwerks-Ges. pro 1885/86;
13. desgl. auf Tit. Ib. pos. 3 desselben Ges.;
14. desgl. auf Tit. VIII. pos. 1 des Gymnasial-Ges. pro 1885/86;
15. Interpellation in Betreff der Einschaltung von Wassermeßern seitens der Wasserwerksverwaltung;
16. Errichtung eines Freibades.

Geschlossene Sitzung.

17. Pensionierung eines besoldeten Stadtrathes und Neuwahl eines solchen;
 18. Veretzung eines Beamten aus der Gehaltsklasse II in die Gehaltsklasse Ib;
 19. Ankauf und Bezeichnung von Obstbäumen an einer Chaufertriede.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneist.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Votale-Nachrichten ist nur in vollstündiger Quellenangabe gestattet.)

* Der Generalmajor und Kommandeur der Infanterie-Brigade, von der Milbe-Magdeburg, ist heute hier eingetroffen und hat im Hotel „Stadt Hamburg“ Absteigequartier genommen. Die Anwesenheit gilt der Inspektion hiesiger Garnison an.

* (Ernennung.) Wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ meldet, ist der bisherige Privatdozent Dr. Eduard Graf zu Berlin zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Halle a. S. ernannt worden.

* Der Wahlverein der Deutschen Reichspartei für die Stadt Halle und den Saalkreis hielt gestern Abend lebhafter Beteiligung im großen Saale des Hotel „Kronprinz“ eine Generalversammlung ab, die der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Neuter, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. Alsdann hielt der Herr Abgeordnete für Rangemalja-Mühlhausen, Freiherr von Jolly-Neufried, einen Vortrag über die Ziele der Partei und ihre Stellung zu den übrigen Parteien, insbesondere der national-liberalen. In sichtlichvoller Ausführung entlegte sich der Herr Redner seiner Aufgabe. Er erläuterte die Stellung der deutschen Reichspartei zu dem Finanzwesen des Reiches und Preussens dahin, daß eine Gleichmäßigkeit der Besteuerung die ärmeren Klassen von den auf sie lastenden Drucken entlasten, gleichzeitig aber auch den ländlichen und städtischen Grundbesitz aufgehoben werden müsse. Die Partei verfolge den Schutz der nationalen Arbeit und der nationalen Interessen dadurch am besten, daß sie weder prinzipiell für Schutzzölle, noch prinzipiell für den manchesterlichen Freihandel sei. Sie sei bestrbt, die wirtschaftlichen Schäden mit Hilfe des praktischen Christentums für die Arbeiter und wirksamen Schutz des Handwerks zu beseitigen. Die deutsche Reichspartei halte sich gleich fern von reaktionären wie radikalen Elementen. Die Verfassung betrachte sie als keinen Kampfplatz zur gegenseitigen Schwächung der Regierung und Volksherrschaft, sondern als einen festen Rechtsboden zum einträchtigen Wirken beider Faktoren. Stets habe die Partei die Rechte der Volksvertretung gegen Angriffe zu wahren gesucht, aber sie halte auch dafür, daß des Kaisers und Königs Rechte und Machtvolle zum Besten und Wohle des Vaterlandes ungeschmälert zu erhalten seien. In dem Kulturkampf sei die Partei mit einem jugendlichen Feuer eingetreten, in dem Bestreben, dem deutschen Geist und die deutsche Gewissensfreiheit von dem römischen Einflusse zu befreien. Nur mit vollster Einigkeit der Parteien wäre der Sieg zu erlangen gewesen. Da durch den Saker der letzteren zur Zeit jene großen Ziele nicht zu erreichen waren, so müsse man Frieden mit der Kirche schließen unter Wahrung der Rechte des Staates. Den von Windthorst angeführten Kampf um die Schule werde die Reichspartei aufnehmen. Die Volksschule mit

der allgemeinen Schulpflicht sei frei zu halten und nach Kräften zu fördern. Eben so sehr wie die Verfristung der Entscheidung der Schule zu bekämpfen, Redner schloß seine beifällige ausgenommene Rede mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß, nachdem die Reichspartei Freundschaft mit den Deutsch-Konservativen und mit den National-Liberalen geschlossen, im Reichstage wie im Landtage aus diesen drei Parteien eine dauernde nationale Mehrheit sich bilden werde zur Erklarung des deutschen Nationalgefühls im künftigen Zusammenwirken zum Heile unseres lieben deutschen Vaterlandes. (Sehr großer Beifall.) Nachdem auf Veranlassung des Herrn Vorsitzenden die Versammlung dem Redner den Dank durch Erheben von den Sigen votirt hatte, erfolgte der Schluß der Versammlung.

* Im Hotel „Stadt Hamburg“ war gestern unter Vorsitz des Herrn Landrath von Krosigk der Kreistag des Saalkreises zu einer Sitzung zusammengetreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die in der letzten Sitzung wieder- bzw. neu gewählten kreistagsmitglieder durch den Vorsitzenden eingeführt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete: Die Uebernahme der Kosten des Grunderwerbs für die projektirte Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Cönnern über Beitz, Bernburg nach Kalbe a. S., zu 59 000 Ml. veranschlagt, was schließlich auf Kreisfonds mit 28 gegen 3 Stimmen genehmigt wurde. Der Bau einer Kreischauffee von Hohenturn nach Niemberg rief eine längere Debatte hervor. Man war der Meinung, daß hier ein Bedürfnis nicht vorliege, da andere Ortschaften, die viel unangünstiger wie Hohenturn und Niemberg liegen und noch gar keine Chauffee haben, eher Anspruch auf eine solche hätten. Mit Rücksicht darauf, daß Herr Kammerherr von Wittenau, als Besitzer der Rittergüter Hohenturn und Niemberg, zu den von Herrn Landesbauinspektor Dreiermann auf 52 000 Ml. taxirten Kosten 6000 Ml. baar und jährliche Zinsen frei bezutragen sich verpflichtet hat, wird mit 20 gegen 11 Stimmen der Bau dieser Chauffee genehmigt. Der Etat pro 1886/87 wurde ebenfalls genehmigt. Aus demselben war ersichtlich, daß der Kreis jährlich 240 000 Ml. an Kreisfonds und 20 000 Ml. an Provinzialfonds anbringen muß. Von der Kreisanteile sind im 3. 1885 250 000 Ml. im Ganzen also 450 000 Ml. ausgegeben. Zu den Unterhaltungskosten der Arbeiterkolonie Seyda wurden jährlich 1000 Ml. auf weitere zwei Jahre und dem Gemeindevorsteher Kühne in Friedrichsdorf (einer kleinen Arbeiterkolonie) auf weitere fünf Jahre jährlich 100 Ml. als Remuneration bewilligt. Mit der Erhöhung der zur jährlichen Remuneration der Bezirks-Hebammen zu verwendenden Summe von 600 auf 800 Ml., sowie mit der Uebernahme der Unterhaltungskosten für sieben Geisteskranken in Irrenanstalten ist erklart, man sich einverstanden. Schließlich wurden die ausstehenden Mitglieder des Kreis-Ausschusses, Gutsbesitzer Faulwaller und Schönbrodt, wiedergewählt und einem Gensdarm ein Servis-Zuschuß auf Antrag von Krosigk-Popplj bewilligt. Die übrigen Verhandlungsgegenstände waren interner Natur.

* [Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke] beabsichtigt seine Propaganda in der Provinz Sachsen zu beginnen und trat zu diesem Zwecke gestern Nachmittag unter Vorsitz des Herrn Regierungsraths a. D. Sad ein provisorisch konstituirtes Komitee zusammen, dessen Besprechung eine öffentliche Versammlung folgte, zu welcher jedoch nur wenige Herren erschienen waren. In dieser hielt der Geschäftsführer des Vereins, Herr Redakteur Kammerer, einen interessanten Vortrag. Redner führte etwa Folgendes aus: Aufgabe des Vereins sei es, den Kampf gegen die Branntweinpest sowohl vorbeugend wie heilend zu führen. Mitglied derselben könne Jeder werden mit einem Mindestbeitrage von jährlich 2 Mark. Es bestohe die Absicht, in der Provinz Sachsen Zweigvereine zu begründen, so namentlich auch in Halle, welches für die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg ein passender Vorort zur Führung der Provinz sei. Öffentlich würde schon im kommenden Herbst eine größere Provinzial-Versammlung hier abgehalten werden. Die Ausdehnung des deutschen Vereins (Vorsitzender ist Geh. Medicinalrath Kasse in Bonn) habe sich im verflohenen Jahre von 6000 auf 9000 Mitglieder und von 20 auf 30 Bezirksvereine vergrößert. Durch Centralisation und fortgeschickte aktive, verbende und arbeitende Thätigkeit vom Mittelpunkt (Grenen) aus hoffe man den früheren Fesler der Mäßigkeitsbewegung, die Zerplitterung, an der sie scheiterte, zu vermeiden. Zunächst habe sich der deutsche Verein die Aufgabe gestellt, durch Einrichtung von Volkstafelbesuchen und Beschaffung guter unfeindlicher Getränke für die arbeitenden Klassen dem übermäßigen Branntweingenuße entgegenzuwirken. Wo damit begonnen sei, z. B. in Hamburg, hätten sich bereits nach kurzer Zeit glänzende Resultate gezeigt. Auf die am Mittwoch und Donnerstag nach Pflingten in Hamburg stattfindende Jahresversammlung des deutschen Vereins macht Redner ganz besonders aufmerksam. Man werde dort die Mittel, Trunksucht zu heilen, eingehend besprechen und die Schwandheilsmittel, die noch Niemanden kurirt hätten, gelehrt kritischen. Selbst in sorgfamer Privatpflege (Dresden), wie in Truherheilstalten (Eintorf), hätten sich nur mangelhafte Heilungs-Resultate ergeben. Der Grund liege darin, daß die Patienten derartige Anstalten zu frühzeitig verlassen und dann rückfällig werden. Ein Reichsgesetz müsse die Entmündigung und zwangsweise Heilung der Trinker in Heilstalten ausprechen, nur dann sei Heilung zu erzielen. Zum Schluß erwähnte Redner noch die Schweizer Mäßigkeitsbewegung der Vereine zum blauen Kreuz und die in skandinavischen Ländern im Gange befindliche Mäßigkeitsagitation der

Gut-Templer, welche letztere bereits bis Schleswig vorgebrungen ist. Nach Beendigung des Vortrages sprach der Vorsitzende seinen Dank dem Redner und gleichzeitig das Bedauern aus, daß die Branntweinmonopol-Vorlage, die so sehr den Zielen des Vereins genügt haben würde, abgelehnt worden sei. Demnach wird zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit hier noch eine Versammlung stattfinden.

* [Der Allgemeine Halleische Beamten-Sterbekassen-Verein] hielt gestern Abend im Hotel garni zur „Tulpe“ unter Vorsitz des Herrn Ersten Staatsanwalts v. Moers seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Dem erstatteten Jahresberichte ist zu entnehmen, daß dem Verein im 1. 1884 389 Mitglieder mit 121,000 Mark Versicherung zählte und daß im vorigen Jahre nicht ein Sterbefall eingetreten ist. Im I. Quartal d. 3. sind bereits wiederum 27 Mitglieder neu beigetreten, so daß also der Verein getrost in die Zukunft blicken kann. — Hieran schloß sich die Rechnungslegung pro 1885. Danach zeigte die Einnahme folgende Posten: Eintrittsgelder 214,80 Ml., Prämien 4392,77 Ml., Zinsen 584,83 Ml., sonstige Einnahmen 106,50 Ml., in Summa 5298,90 Ml. Die Ausgabe zeigt dagegen: Verwaltungskosten 299,54 Ml., in dem Prämien-Retentionsfonds 2432,71 Ml., in Summa 2732,25 Ml. Sonach beträgt der Ueberschuß 2566,65 Ml. — Die Bilanz pro ult. 1885 zeigt folgende Posten: Aktiva: Bestand an 4 Pct. Conjuls Courswert 15615 Ml., baarer Kassenbestand 10,19 Ml., bei städtischer Sparkasse belegt 2105 Ml., Guthaben beim Halleischen Bauverein 342,55 Ml.; Passiva: Prämien-Retentionsfonds 10102,12 Ml., Sicherheitsfonds 5383,95 Ml., Vorausbezahlte Prämien pro 1886 20,02 Ml., Ueberschuß vom Jahre 1885 2566,65 Ml. Die Bilanz schließt in Einnahme und Ausgabe gleich mit 18072,74 Ml. — Die Rechnung und die Bilanz war von der Revisions-Kommission geprüft und für richtig befunden worden, in Folge dessen dem Mandanten Decharge ertheilt wurde. — Von dem erstellten Ueberschuße erhalten laut Beschluß die Mitglieder 25 Pct. ausgezahlt, der Rest wird dem Sicherheitsfonds zugewandt. — Die bisherigen Mitglieder der Revisions-Kommission, die Herren Amtsgerichtsrath Jucke, Rechnungsrath Pistorius und Magistratssekretär Merker, wurden zur Prüfung der diesjährigen Rechnung wiedergewählt. Dieselben nahmen dankend an. — Dem Vorstand, bestehend aus den Herren Ersten Staatsanwalt v. Moers (Vorsitzender), Nestor Steger (Schriftführer) und Mandant Altwasser (Kassirer), wurde für treue und gewissenhafte Pflichterfüllung der Dank der Anwesenden durch Erheben von den Sigen votirt.

* Die Väter-Annung zu Halle a. S. und Umgegenb hielt gestern Nachmittag im Restaurant zum „Kühlen Brunnen“ unter Vorsitz des Obermeisters Herrn Franz Herbig eine Vorstands-Versammlung ab und stellte die Tagesordnung für die im Monat Mai stattfindende außerordentliche Generalversammlung fest. Auf das Ersuchen der Annung an den hiesigen Magistrat um Stellung von Arbeiter-Gasmeßern und bez. Arbeitern während der Nacht für plöglich eintretende Gasbeschwerden ist in soweit abschlägig beschieden worden, als von Ausführung von Gasreparaturen während der Nachtzeit in Folge ihrer Gefährlichkeit nach gesetzlichen Bestimmungen keine Rede sein kann.

* [Kirchliches.] Vom kommenden Sonntag ab kommt die Wintermonate hindurch gehaltenen Sonntags-Abend-Gottesdienst in der Markt-, Ulrichs- und Wörthstraße in Begleitung und dafür für die Sommermonate wieder der Sonntags-Frühgottesdienst in Aufnahme. — Die Generalversammlung des hiesigen Parochialvereins findet am Mittwoch den 5. Mai cr. Abends 6 Uhr im Volksschulsaale statt. Auf der Tagesordnung stehen die üblichen Punkte.

* [Interims-Stadttheater.] In der gestrigen Schlussvorstellung der Saison zeigte Frau Anna Schramm noch einmal ihr ganzes Können und übertraf, wie man zu sagen pflegt, sich selbst. Das errietherte Lachen erklärte sich in Permanenz und ernste Männer verzickerten, noch niemals im Leben so gelacht zu haben als eben gestern. Gegeben wurde die vieractige Posse „Durchgezogene Weiber“. Anna Schramm gab das Dienstmägdchen Nanni aus Köstigenbroda mit so unglücklicher Kunst, daß vielen Lachern schließlich die Thränen in den Augen standen. Es hieße Wasser in das Meer gießen, wenn man noch etwas besonders Lobendes über das Spiel der hochberühmten Künstlerin sagen wollte. An Fräulein v. Leska, welche die Frau Betty Heidenreich gab, hatte sie eine vortreffliche Partnerin und war namentlich das Zusammenpiel beider im 1. Akt ganz köstlich. Herr Direktor Gurth hatte die Rolle des Bernhard Heidenreich übernommen und führte dieselbe mit gewohnter Routine durch. Fast noch besser gefiel er uns als Gerichtsbeamter, dessen Arbeitsfähigkeit irrtümlich wirkte. Nicht gut war auch Herr Säner als Nestor Treuweiß, dessen Spinne alleenthalben die ungläublichsten Dinge wittert und der sich gern durch irgend welche Denzierung ein buntes Band als Zerbe des Knopfloches erwerben möchte. Herr Patry und Frau Treppow wurden ihren Rollen als Peter Heidenreich und Suzanne Heidenreich voll und ganz gerecht. Auch die kleinsten Rollen wurden von Fräulein Hartmann, Frau Säner und Fräulein Weiskner recht nett gespielt. In Summa: die Vorstellung war eine der besten auf dem Gebiete der heiteren Lust und verdienen die Darsteller reichlichste Anerkennung. Mögen Alle, die nun von hier scheiden, unseren Halle ein freundliches Andenken bewahren. Wir unterseits sagen Ihnen ein herzliches Lebwohl und wünschen Ihnen glücklichen Erfolg im neuen Wirkungskreise!



Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei **Tokay**, **Eigenthümer** von **10 Weinbergen** (darunter **Fekete** und **Veres** von **Minister-Präsidenten** von **Tisza**) verkaufen wir im **Detail** zu **Engros-Preisen** süßen, sowie mild-herben **Medicinal-Tokayer** in Flaschen mit **Original-Verschluss** und **Schutzmarke** versehen.

Begutachtungen von **ersten medizinischen** und **chemischen Autoritäten Deutschlands**, sowie **Besitz-Bestätigung des Magistrats** von **Erdö-Bénye** liegen bei uns zur **Einsicht** aus.

NB. Besonders machen wir auf **Marke „Château Ern. Stein“** mildherb vom **Weingut Baksa** aufmerksam.

Niederlagen werden im In- u. Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.

M. Waltsgott.
W. Schubert
Halle a/S.
L. Böhm in Schkölen bei Naumburg,
C. H. Stammer in Schafstedt.

Schutzmarke.



Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.
Philipp Greve-Stirnberg's Magenbitter „Alter Schwede“

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu **London 1862**, zu **Dablin 1865**, zu **Paris 1867**, zu **Wien 1873**, zu **Bremen 1874**, zu **Amsterdam 1883**, zu **Boston 1883**, zu **London 1884** und zu **Antwerpen 1885** prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist nicht und unverfälscht zu haben: in Halle bei **Julius Rothge**, Leipzigerstrasse, **H. Franke**, Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille**, Geiststrasse, **Paul Jahn**, Leipzigerstrasse, **Aug. Lauffer**, Leipzigerstrasse, **Eich. Musculus**, Brüderstrasse, **G. W. Thieme**, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser **Alter Schwede** erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für **Betrug halten**, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum **ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate**, welchen **ohne jedes Recht** der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,
alleinige Fabrik des ächten Magenbitters „Alter Schwede“.

Ein einf. Fräul. aus gut. Fam., gezeigten Alters, in d. Führung d. Haush., sowie in der feinen u. bürgerl. Küche geübt, erfahren in d. Krankenpflege u. Kindererziehung, mit guten Zeugnissen, sucht bald einen passenden Wirkungskreis. Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter **E. Z. 1.**

Auh. Miether f. 8. Mai red. Wohn., Nähe der Klinik, 1 St., 2 R., R. u. Zubeh. im Preise von 120 bis 130 M. Offerten an die Exp. d. Bl. unter **Z. 10.**

Bürgerverein für städtische Interessen.
Sonnabend den 1. Mai cr.
Abends 8 Uhr
Sitzung
in der „Galleria“
Der Vorstand.

Berein der Krieger von 1866 ab.
Dienstag den 4. Mai cr. Abends im „Hofenthal“
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.
Sitzung
Sonnabend den 1. Mai Abends 8 Uhr im „Gambirinus“.
Aug. Spindler.

Sammelstellen für Cigarrenköpfehen:
Dr. Schlott, Sanitätsrath, Königsstr. 30.
Hilberbrandt, Maurermeister, Büdenerstr. 7.
Dr. **Günther**, Blumenstraße 4.
Ed. Robert, gr. Ulrichstraße 41.
Küttich, Hotel garni zur Tulpe.
Hofenblatt, Freier, Schmeerstraße 35.
Elstie, Auktions-Kommissar, Schulberg 12.
Worich König, Rathhausgasse 9; alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfehen, Küsten und Vänder.
Sammlet werden gebeten, selbst den kleinsten Vorrath sofort abzuliefern.

Die Volkstische Nr. 16. Das Dösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 15 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei **Herrn Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstische

Familien-Nachrichten.
Verlobte: Minna Künzel und Richard Garntz (Werkb. u. Weihenfelds); Martha Kammelberg und Max Volke (Magdeburg); Auguste Kille und Heinrich Winter (Kattisch); Louise Sadie und August Fleischer (Gera und Potsdam); Louise Wipmann u. Marcus Knoblich (Hainichen); Margarethe Brandenburg und Albin Krätzer (Berlin); Camilla Goldammer u. Oskar Klinge (Freiberg und Weifen); Minna Koenhardt und Bruno Fleischer (Groß-Hartmannsdorf und Reichenbach); Olga Weiß und Richard Födermann (Gera und Greiz); Pauline Flemming und Wilhelm Söte (Altenburg); Clara Kemm und Gustav Kirbis (Grimma); Magdalene Ziegler und Clemens Schwald (Zittau und Bangen); Margarethe Ganzler und Eugen Weder (Dresden).
Verstorbte: Raymond Jacher u. Marie Steinbrecht (Magdeburg); Georg Bochmann und Elisabeth Rau (Frauendorf); Oswald Beher und Hedwig Schäfer (Weißig); Carl Wiertelmeier und Ida Bergmann (Libitz u. Gohlis); Julius Thierbach und Pauline Diebe (Dölitz); Reinhard Günter und Ida Bauer (Plauen); Conrad Epstein und Lina Richter (Chemnitz); Eduard Hennig u. Olga Schramm (Zittau).
Geboren: Ein Sohn: Herrn S. Reiß (Eudenburg); Herrn Carl Winter (Chemnitz); Herrn Alexander Müller (Freiburg); Eine Tochter: Herrn Oskar Seibert (Gienemühle); Herrn Ottomar Löffig (Annaberg); Herrn Staatsanwalt v. d. Decken (Dresden); Herrn Siegmund Goldstein (Sondersleben).
Gestorben: Frau Friederike Hoffström (Nienburg); Frau Caroline Stolte (Potsdam); Fabrikbesitzer Ferd. Ziemig (Zielar); Frau Henriette Schöder (Naumburg); Frau Emilie Gerlich (Weihenfelds); Herr Ernst Köllner (Plauen).

Hals- & Brust-Leiden
sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Matz-Bonbons, Summi-Bonbons**, à Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons**, à Packet 50 Pfg. die empfehlenswerthe Hasemittel.

Anker-Chocolade
aus der Fabrik von **F. B. Richter & Cie.,** Budolstadt. Diese sich durch vorzüglichen Geschmack, großen Nährwert und leichte Verdaulichkeit auszeichnende Chocolade ist zum Preise von **Mk. 1.25 bis 4 Mk.** das Pfund vorräthig in den bekannten Niederlagen.

In Halle a. S. bei den Conditoren **Otto Brandt, H. Engler u. B. Wilhelm.**

Auf **Neuglückler Verein** bei **Rietzen** leben ist guter

Mauersand zu kaufen. Ebenfalls wird **Grudecoaks** von vorzügl. Heizkraft, der hervorragenden Güte der Kohle entsprechend, verkauft.
Wiederverkäufer, welche sich als solche ausweisen, genießen **Preisermäßigung.**

Pa. Dachpappen in verschiedenen Stärken, auch **Schieferunterlagspappe, Deckleisten, Deckstreifen, Pappnagel, Holzeement, do. Papier, Dachkerspalt** und **Mühlensplisse** offerirt billigt **Holzhandlung** von **Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.**

Zur Beachtung!
Für **getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, Mäntel, Pelze, Fracks, gebrauchte Stiefeln u. s. w.** zahlst stets die **besten Preise**
C. Bachholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Für **mein Damen- und Garngeschäft** suche ich zum baldigsten Antritt eine **Verkaufsferin** mit den nöthigen Kenntnissen.
W. F. Wollmer,
gr. Klausstraße 36.

Näherin sucht **Fritz Niemann, Dekorateur, Wilhelmstr. 4.**

Suche zum 1. Juni oder später ein ordentliches Mädchen, welches waschen und plätten kann, für leichten Dienst.
Frau **Lustig, Hermannstr. 2 b.**

Kampf gegen die Wein-Fabrikation! Naturwein (No. 18.)

ist nicht ein nach Willkür stets gleichmässig zusammengestelltes Fabrikat, sondern Produkt der selbst schaffenden Natur, dochab nicht immer gleich in Farbe od. Geschmack,

stets aber gesunder u. besser in seinem primitiven und natürl. Zustand, als verbesserter, gegypster, entgypster, mundrecht oder wer weiss wo mit krystallschön gemachter Wein.

Oswald Nier
AUX CAVES DE FRANCE

Chemisch naturgemäß, garantiert reine, ungegypste, französische Naturweine.

Prämiirt
Ehrenplomben
Garantiemärke

Hoffloerant. Brigg 1855. Jede Flasche muss mit obiger Garantie-Märke versehen sein.
Ehrenmarkt 1856. Jede Flasche muss mit obiger Garantie-Märke versehen sein.

Erstes und Hauptgeschäft:
Berlin C., 25. Wallstrasse 25.

22 Central-Geschäfte
(nebst Weinstuben mit renommirter, guter, billiger Küche), 9 in Berlin, 2 in Breslau, Cassel, Danzig, Dresden, Leipzig, Halle a. S., Posen, Königsberg i. Pr., Potsdam, Hannover, Rostock, Stettin und über 600 Filialen in Deutschland.

Reis-Kittchen werden stets gerne vergeben.

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke

wird im Mai stattfinden. Der Verein hat im vergangenen Jahre 30 Kranke im Diatonischenhause, den Universitätsklingen und dem Martinsstift an 1263 Pflagetagen unterhalten. Die Erfolge der Pflege waren auch diesmal sehr günstige. Die meisten Kranken wurden hergestellt und ihrem Vertrie zurückgegeben. — Die bitterste Noth tritt durch Krankheit oft da ein, wo sonst geringe Einnahmen zu sehr bescheidenem, anständigem Leben nur gerade hinreichen, und solche Noth zu heben, ist dem Verein durch Gewährung von Freistellen 2ter Klasse wieder mehrfach gelungen. — Mit dem herzlichsten Dank für alle dem Verein bisher geleistete Hilfe verbinden wir die dringende Bitte, uns in der Erfüllung unserer Aufgabe durch Beiträge an Geld oder Verkaufsgegenstände für den Bazar zu unterstützen.

Lina Mühlmann, Johanna von Kaltenborn, Emmy Bethcke.

Für den kleinen Haushalt eines Herrn suche ich nach auswärts ein älteres Mädchen oder Frau, die selbstständig kochen, waschen und plätten kann.
Frau Ziervogel,
Mühlweg 43.

Messestraße 4 herrschaftliches Parterre, 900 Mk., **2. Etage,** 480 Mk., zu vermieten, gleichig oder später zu beziehen.
St. Etube mit Bett gr. Ulrichstr. 18, III.
Freundl. Wohnung, 1. Et., besteh. a. 2 St., R., K. u. a. Zubehör zu verm. u. 1. Juli zu beziehen
Langestraße 28.

Für den redaktionellen und Anzeigenteil verantwortlich **Julius Runder** in Halle. — **Pfingst- und Buchdruckerei (R. Kretschmann) u. Halle.**